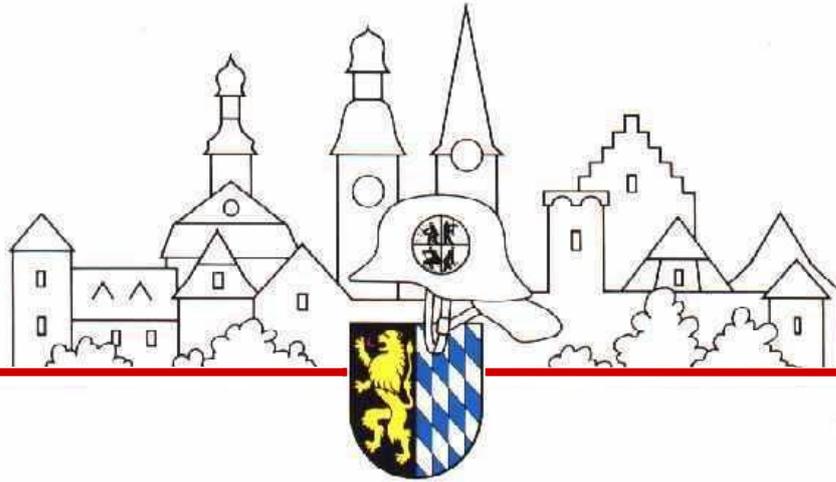


Feuerwehr Wiesloch

Abteilung Wiesloch



Jahresbericht 2009





**Jahresbericht der Feuerwehr Wiesloch
Abteilung Wiesloch
Baieraler Str. 2
69168 Wiesloch**

**Erstellt vom FG Öffentlichkeitsarbeit
Ludwig Sauer, Marco Friz, Sebastian Hodapp
(Bericht der Jugendfeuerwehr von Jugendfeuerwehrwart Michael San Jose)**

Inhaltliche Verantwortung:

**Abteilungskommandant
Jürgen Bodri
Uferstr. 4
69168 Wiesloch
E-Mail: juergen.bodri@feuerwehr-wiesloch.de**

**Stv. Abteilungskommandant
Matthias Eberle
Georg-Steinbrenner-Str. 6
69168 Wiesloch
E-Mail: matthias.eberle@feuerwehr-wiesloch.de**

Bilder

(Titelseite)

Verkehrsunfall Autobahn A6
Hotelbrand Walldorf
Misthaufenbrand
Tankzugbrand Autobahn A6

Alle Bilder aus folgender Quelle:
Fotodokumentation der Feuerwehr Wiesloch



Vorwort

Wir haben uns 2009 erneut vielen Aufgaben stellen müssen. Dabei haben wir es nicht nur geschafft, sämtliche Einsätze erfolgreich abzuarbeiten und unseren Mitbürgern zu helfen, es ist uns auch gelungen, die politischen Gremien über unsere Arbeit zu informieren und von der Notwendigkeit dringend anstehender Ersatzbeschaffungen zu überzeugen sowie diese in die Wege zu leiten. Mehrmals waren wir aus diesem Grund im Gemeinderat zu Gast und konnten die für die Gesamtheit existenziellen Themen vorstellen. Für ehrenamtliche Helfer, die beruflich wie auch privat nur sehr wenig auf dem kommunalpolitischen Parkett unterwegs sind, ist dies zusätzlicher Aufwand zum Feuerwehrdienst und eine große Herausforderung. Die derzeit laufenden Ersatzbeschaffungen sind allerdings ein wichtiger und absolut notwendiger Schritt, um unsere Einsatzbereitschaft in den kommenden Jahren zu sichern.

Jeder von uns weiß jedoch, dass nicht nur die Technik, sondern vor allem die Menschen, die diese bedienen, auf dem aktuellen Stand gehalten und motiviert werden müssen. Neben den regelmäßigen Teilnahmen an den Diensten, den Aus- und Weiterbildungen, um fachlich auf die Einsätze vorbereitet zu sein, mussten wir stets bestrebt sein, dass wir uns als ehrenamtliche Helfer motivieren und nicht überfordern. Wir müssen uns in der Feuerwehr wohlfühlen und dürfen daher nicht vergessen, unsere Kameradschaft zu pflegen. Diese kann helfen, sich auszutauschen und über die eigenen Sorgen zu sprechen - sich mitzuteilen. Davon lebt eine freiwillige Feuerwehr auch noch im 21. Jahrhundert und nur so kann sie funktionieren. Eine motivierte, ehrenamtliche Mannschaft stellt ein weitaus höheres Vermögen dar als Güter, die man mit Geld beschaffen kann. Wir haben es geschafft, uns auch im vergangenen Jahr um unsere Kameradschaft zu kümmern und konnten beispielsweise einen Aufenthaltsraum mit einem Fernsehapparat ausstatten. Dies war nur über Sponsoren und eigenes Engagement möglich, wofür ich mich herzlich bedanke. Auch in Zukunft werden wir uns alle dem wichtigen Thema „Kameradschaft“ widmen.

Bei zahlreichen Einsätzen mussten wir uns in 2009 ebenfalls bewähren. 165 Einsätze unterbrachen unsere Nachtruhe, riefen uns vom Arbeitsplatz weg oder durchkreuzten so manchen privaten Plan. Wichtig ist, dass wir 165 mal Hilfe leisten konnten und nach klaren Vorgaben, zielorientiert, diese Einsatzaufträge erfüllen konnten. Viele davon stellten für die Kameradinnen und Kameraden unserer Wehr Routinetätigkeiten dar. Dass aber auch beim Auspumpen eines mit Wasser vollgelaufenen Kellers Gefahren für Leib und Leben drohen können, zeigte uns der tödliche Unfall eines Feuerwehrmanns in Korntal-Münchingen, einem Ort im Landkreis Ludwigsburg. Die Gefahr selbst bei Bagatelleinsätzen ist nicht immer „weit weg“. Wie nah dieser Ort ist, wurde mir bewusst, als der Abteilungskommandant dieser Gemeinde in einem Seminar auf der Landesfeuerwehrschule neben mir saß und seine Eindrücke zu diesem Unglück schilderte. Deshalb achten wir mit besonderem Augenmerk auf unsere Sicherheit und treffen hierfür die notwendigen Vorkehrungen.

Für die Psyche über die Maßen belastende Alarmer gab es glücklicherweise nur selten. Wenn ich an die beiden tödlichen Verkehrsunfälle denke, zu denen wir am Jahresanfang und -ende gerufen worden waren, bin ich der Überzeugung, dass wir hier professionelle Arbeit geleistet haben. Die Möglichkeit nach solchen Ereignissen mit Seelsorgern zu sprechen, wird es auch in Zukunft geben.

Unsere Hilfe war aber ebenso in Nachbargemeinden gefragt. Zu drei Großeinsätzen riefen uns die Kameraden der Walldorfer Wehr zu Hilfe. Mit Hilfe unseres Löschzugs konnten wir dort wertvolle Unterstützung leisten und unsere Mannschaft sinnvoll zum Einsatz bringen. In den Unterkreis mussten wir ebenfalls mehrere Male ausrücken. Wir halfen bei Verkehrsunfällen, Personenrettungen oder unterstützten die örtliche Einsatzleitung. Die Kameraden der Nachbarfeuerwehren sind froh, dass sie auf unsere Hilfe, die wir mit dem schweren Rüstwagen, der Drehleiter oder unserem Einsatzleitwagen leisten, zurückgreifen können.

Von schweren Unwettern wurden wir im Berichtsjahr glücklicherweise verschont. Nichts desto trotz wurden in den Fachgebieten Vorkehrungen für Starkregenereignisse erarbeitet und vom Gesamtausschuss notwendiges Material beantragt und beschafft. Die Erfahrung hat gezeigt, dass uns Ereignisse wie Starkregen, Orkane oder auch große Schneefälle in immer kürzeren Abständen heimsuchen und uns in besonderem Maße herausfordern.

Sportlich gesehen war das vergangene Jahr ein ganz besonderes für unsere Abteilungswehr. An zahlreichen Volksläufen oder Radrennen nahmen Angehörige unserer Wehr teil und schnitten gut ab. Auch in Zukunft müssen wir uns in gesundheitlicher Hinsicht fit halten, um im Einsatz den Anstrengungen gerecht werden zu können. Die Voraussetzungen dafür haben wir geschaffen.



Personal

Unsere Abteilung hat zum 31.12.2009 folgenden Personalstand

In der Jugendfeuerwehr:	48	Personen
In der Aktiven Wehr:	67	Personen
In der Alters- und Ehrenabteilung	4	Personen
Gesamt	119	Personen

Von der Jugendfeuerwehr in die aktive Wehr übernommen wurden:

- Davide Agrillo, Rouven Klemisch, Lukas Rapp, Erik Schütze

Befördert wurden im Berichtsjahr:

Zur Feuerwehrfrau:	Katharina Lindermann
Zum Feuerwehrmann:	Davide Agrillo, Rouven Klemisch, Lukas Rapp, Erik Schütze
Zum Oberfeuerwehrmann:	Andreas Schweinfurth
Zur Hauptfeuerwehrfrau:	Angelika Burkhardt
Zum Hauptfeuerwehrmann:	Bastian Martin
Zum Löschmeister:	Sebastian Hodapp
Zum Oberlöschmeister:	Gernot Kramert

Geehrt wurden:

10 Jahre Mitgliedschaft:	Gerd Kirschenlohr	(Oberfeuerwehrmann)
15 Jahre Mitgliedschaft:	Bastian Martin	(Hauptfeuerwehrmann)
20 Jahre Mitgliedschaft	Andreas Lotzer	(Hauptfeuerwehrmann)
	Markus Krämer	(Hauptfeuerwehrmann)
40 Jahre Mitgliedschaft:	Frank Lauer	(Brandmeister)
	Gerolf Sauer	(Lt. Hauptbrandmeister)
	Karlheinz Schweinfurth	(Hauptbrandmeister)
50 Jahre Mitgliedschaft:	Adolf Löffelmann	(Oberlöschmeister)
Ehrenmedaille der JF RNK in Bronze:	Gerd Kirschenlohr	(Oberfeuerwehrmann)
Ehrenmedaille der JF RNK in Silber:	Markus Penninger	(Löschmeister)
Ehrennadel der JF Baden-Württemberg Silber:	Steffen Grieb	(Hauptfeuerwehrmann)
Ehrennadel des KFV Rhein-Neckar in Silber:	Adolf Löffelmann	(Oberlöschmeister)
Verdienstnadel des KFV Rhein-Neckar in Gold:	Ludwig Sauer	(Hauptbrandmeister)
Verdienstnadel des KFV Rhein-Neckar in Gold:	Karlheinz Schweinfurth	(Hauptbrandmeister)
Verdienstnadel des KFV Rhein-Neckar in Gold:	Rolf Krämer	(Hauptbrandmeister)
Ernennung zum Ehrenkommandanten:	Gerolf Sauer	

Lehrgänge auf Standort- und Kreisebene

Truppmannausbildung Teil 1

Am 02.03.09 war Auftakt der diesjährigen Grundausbildung (Truppmannausbildung Teil 1) im Unterkreis. 20 Feuerwehrleute aus den Feuerwehren Malsch, Rettigheim, Wiesloch, Baiertal und Frauenweiler sowie von der Werkfeuerwehr des PZN erhielten innerhalb von 3 Monaten eine gründliche und umfassende Ausbildung, um den hohen Anforderungen des Einsatz- und Übungsdienstes gerecht zu werden. In 102 Unterrichtseinheiten wurden Themen wie Fahrzeug- und Gerätekunde, Löscheinsatz, Rettung, Brandlehre, Technische Hilfeleistung und vieles mehr gelehrt und das korrekte Vorgehen mit Eigenschutz geübt. Ein Funklehrgang (s.u.) sowie eine Erste-Hilfe-Ausbildung waren integriert. Von unserer Abteilung nahmen Katharina Lindermann und Rouven Klemisch an der Ausbildung teil.

Sprechfunker

Die Sprechfunkerausbildung ist schon seit einigen Jahren in die Truppmannausbildung Teil 1 integriert. Dies macht auch Sinn, da die Teilnehmer gleich am Beginn ihrer „Feuerwehrlaufbahn“ in die Lage versetzt werden, korrekt mit diesem wichtigen Kommunikationsmittel umzugehen. Ihnen werden neben den technischen Voraussetzungen und der richtigen Handhabung auch die rechtlichen Rahmenbedingungen vermittelt. Wie bei allen Feuerwehrausbildungen wird auf die praktischen Ausbildungseinheiten größter Wert gelegt.



Truppmannausbildung Teil 2

In den letzten Jahren ist die Truppmannausbildung nicht mehr „nur“ in die Übungen und Dienste der Einsatzabteilung integriert. Es finden vielmehr eigene Ausbildungseinheiten nach dem Lernzielkatalog der Landesfeuerwehrschule statt. Die Übungen und Unterrichte wurden von unserem Fachgebiet „Ausbildung“ organisiert.

Truppführer Ausbildung

An dieser Ausbildung, die vom 29.09. bis 31.10.09 in Rauenberg, Wiesloch und Horrenberg stattfand, nahmen 22 Angehörige der Feuerwehren Baiertal, Dielheim, Horrenberg-Balzfeld, Malschenberg, PZN Wiesloch, Rauenberg, Schatthausen, Tairnbach, Walldorf und Wiesloch teil. Die Einsatzfahrzeuge für die praktischen Übungen werden ebenfalls von diesen Wehren gestellt. Lehrgangsteilnehmer aus unserer Abteilung waren: Michael Roth, Michael Milker und Dominik Förderer.

Maschinisten

Unsere Maschinistenausbilder wirken nicht nur bei der Ausbildung auf Kreisebene mit, sondern sie tragen auch das ganze Jahr über Sorge dafür, dass die Maschinisten die Pumpen und Aggregaten richtig bedienen können. Außerdem organisieren sie den jährlichen Dienst zur Straßenkunde sowie die weiteren Maschinistendienste. Am Maschinistenlehrgang auf Kreisebene nahm Sven Ziefle teil.

Atemschutz

Die Atemschutzlehrgänge, an denen alle Feuerwehrmänner und -frauen teilnehmen, welche die gesundheitlichen Voraussetzungen der G 26-Untersuchung erfüllen, werden auf der Übungsstrecke der Heidelberger Feuerwehr durchgeführt. Dort finden auch die jährlichen Belastungsübungen statt, die für alle Atemschutzgeräteträger vorgeschrieben sind.

Teilnehmer am Lehrgang: Katharina Lindermann, Simon Paul, Daniel Wegel, Eric Schütze, Sebastian Leib.

Motorsägenlehrgang

Um beispielsweise nach einem Unwetter umgefallene Bäume beseitigen zu können, wurden 2009 insgesamt zwölf Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Wiesloch in der richtigen Handhabung einer Motorkettensäge unterrichtet. Um eine gute Ausbildung zu gewährleisten wurden zwei Gruppen gebildet. Für beide erstreckte sich der Lehrgang über jeweils zwei Tage und umfasste neben einer theoretischen Ausbildung auch praktische Übungen mit der Motorsäge.

Erfolgreich an der Ausbildung teilgenommen haben: Frank Schulmann, Markus Penninger, Günter Lutz, Michael Roth, Erik Schütze, Frederic Schick, Daniel Wegel, Lukas Rapp, Davide Agrillo, Manuel Hecker, Sebastian Leib und Simon Paul.

Türöffnungsseminar

Oft müssen sich Feuerwehrleute bei einem Einsatz Zugang zu einer Wohnung verschaffen ohne einen Schlüssel zur Verfügung zu haben. Nicht nur, um die Brandbekämpfung aufzunehmen, bei sehr vielen Einsätzen handelt es sich um Amtshilfe für den Rettungsdienst, wenn beispielsweise Personen in der Wohnung in hilfloser Lage sind und die Tür nicht mehr öffnen können. Zu diesem Zweck wurde für zehn Personen ein ganztägiges Seminar organisiert an dem die verschiedenen Tür- und Fensteröffnungstechniken gelehrt und geübt wurden.

Drehleiterausbildung

Es wurden zwei Ausbildungsdienste für Drehleitermaschinisten sowie zwei Dienste für Atemschutzgeräteträger zur Bedienung der Korbsteuerung durchgeführt. Des Weiteren trainierten die Drehleitermaschinisten das ganze Jahr über in Zweiergruppen den Umgang mit dem Einsatzfahrzeug. Hierzu wurde die Drehleiter an verschiedenen Objekten in Stellung gebracht.

Sanitätsausbildung

Es ist fast schon „Tagesgeschäft“, wenn Feuerwehrleute bei medizinischen Notfällen als Ersthelfer tätig werden oder den Rettungsdienst bei dessen Maßnahmen unterstützen müssen. Auch im privaten Umfeld wird von den Wehrleuten in diesem Bereich mehr erwartet als von „normalen“ Ersthelfern. Bei uns wird dieser Tatsache schon seit geraumer Zeit durch das FG Sanität Rechnung getragen. Dieses kümmert sich nämlich zum einen um eine sinnvolle und zeitgemäße Notfallausrüstung auf unseren Fahrzeugen und zum anderen um eine qualifizierte Ausbildung unserer Kameradinnen und Kameraden. Neben der Ausbildung der Feuerwehrsanitäter wird daher auf eine regelmäßige theoretische und praktische Unterweisung der übrigen Helfer Wert gelegt. So fand beispielsweise an zwei Abenden ein spezielles Reanimationstraining statt.

Standortausbildung nach eigenen Vorgaben:

Seit vorletztem Jahr gliedert sich unsere Ausbildung nach verschiedenen Themenblöcken, die mit einer Ganztagesausbildung zunächst ihren Abschluss finden. Folgende Ganztagesausbildungen standen im vergangenen Jahr an:

- Brandbekämpfung, Schwerpunkt: Rettung von verunglückten Atemschutztrupps, Anleiterbereitschaft
- Technische Hilfe, Schwerpunkt: Rettung aus LKW
- Technische Hilfe Allgemein, Personenrettung aus bedrohlichen Lagen
- Brandbekämpfung, Schwerpunkt: Vorgehensweise bei der Rettung verunfallter Atemschutzträger

1. Brandschutztag

Die erste Ganztagesausbildung galt der Brandbekämpfung, einem entgegen dem allgemeinen Glauben eher kleinem Einsatzspektrum der Feuerwehr. Bereits in den Wochen zuvor wurde in Übungsdiensten mit spezieller Stationsausbildung oder in Ausbildungseinheiten der Führungskräfte auf diesen Praxistag hingearbeitet. In diesem Fall lagen die Schwerpunkte bei der Rettung von im Innenangriff eingesetzten Atemschutzgeräteträgern, der Sicherstellung eines zweiten Rückzugs- und Rettungsweges für diese Trupps, dem Einsatz von tragbaren Leitern sowie der gesamte Löscheinsatz. Erfreulicherweise konnte hierfür erneut auf das ehemalige Altenpflegeheim „Haus Kurpfalz“ zurückgegriffen werden, das schon mehrmals als Ausbildungsobjekt diente. Nach einer kurzen Auffrischung der Modulinhalte am Morgen durch die Mitglieder des Arbeitskreises Brandbekämpfung, wurde im Anschluss mit der Durchführung von Übungseinsätzen begonnen. Gemeinsam mit der Abteilungwehr Frauenweiler wurde mit den verschiedenen Einsatzfahrzeugen Position auf einem Parkplatz in der Nähe des Übungsobjektes bezogen. Realitätsgetreu wurden die Mannschaften mit ihren Fahrzeugen im Anschluss zum „vermeintlichen Brandobjekt“ gerufen. Hier warteten ausgearbeitete Szenarien gemäß dem Übungsdienstinhalt auf die Teams. Nach den einzelnen Einsatzübungen, die durch Übungsbeobachter begleitet wurden, sammelten sich die Helfer, um jeweils Manöverkritik zu üben und die Besonderheiten des jeweiligen Szenarios zu besprechen. Nach einer Stärkung gegen Mittag warteten am Schauplatz des Praxistages zwei weitere vorbereitete Übungseinsätze. Am späten Nachmittag kehrten die Wehrleute mit neuen Erkenntnissen in das Feuerwehrhaus zurück.



1. Hilfeleistungsblock

Mit dem Zug- und Gruppenführerdienst am 25.03.09 startete der erste Ausbildungsblock zur technischen Hilfeleistung. In vorgegebenen Einsatzlagen, die mit Hilfe von Bildern visualisiert wurden, mussten die Führungskräfte in der Rolle des Einsatzleiters bzw. der Fahrzeugführer die erforderlichen Maßnahmen entsprechend der Gefahrenmatrix ergreifen. Einer der Schwerpunkte war dabei der sinnvolle Aufstellort der Fahrzeuge, der zwar außerhalb des unmittelbaren Geschehens sein sollte, aber doch so nah, um die Geräte nicht allzu weit tragen zu müssen. Durch den gewählten Standort darf auch keine Behinderung für nachrückende Kräfte oder abfahrende Rettungswagen entstehen. Wert wurde ebenso auf die Absicherung der Unfallstelle, die Bildung von Einsatzabschnitten sowie die Rückmeldungen und dabei insbesondere das Nachfordern von eigenen Kräften (LF 16, GW- Transport) oder von anderen Wehren (zweiter Rüstwagen oder kompletter Hilfeleistungszug) gelegt. Bei Einsätzen auf der Autobahn stellt sich dann nämlich die Frage, welche Einheiten können schneller vor Ort sein. Dürfen möglicherweise Fahrzeuge nach der Freigabe durch die Polizei entgegen der Fahrtrichtung anrücken? Die einzelnen Lösungsvorschläge wurden nach Abschluss der jeweiligen Maßnahmen in der Gruppe erörtert. Eine Woche später erfolgte dann die Ausbildung zu diesem Thema für die gesamte Einsatzabteilung. Schwerpunkte dort waren die Ablageplätze für die

Gerätschaften von VRW und RW 2 sowie die besonderen Maßnahmen bei LKW-Unfällen. Zu letzteren hatten die Übungsleiter Orhan Bekyigit, Marco Weissmann und Frank Lauer – unterstützt von Gerhard Kirschenlohr – eigens ein LKW-Fahrerhaus besorgt, an dem die erforderlichen Entlastungsschnitte mit der hydraulischen Schere geprobt werden konnten. Zuvor musste natürlich das Rettungspodest aufgestellt werden. Der Ausbildungsblock wurde dann mit den Diensten am 18. und 19.04.09 fortgesetzt und mit dem Hilfeleistungstag am 09.05.09 abgeschlossen. Am Hilfeleistungstag wirkte dann traditionell auch der Rettungsdienst mit.



2. Brandschutztag

Nach einem kleinen Frühstück und einer kurzen Einweisung durch das Ausbilderteam konnte der Tag mit insgesamt vier Objektübungen beginnen. Karlheinz Schweinfurth, Stefan Seewöster und Marco Weissmann hatten sich für diesen Tag einiges einfallen lassen: Begonnen wurde mit einem Brand in einer Schreinerei. Dabei wurde angenommen, dass in dem vom Schadenfeuer betroffenen Holzverarbeiteten Betrieb noch zwei Mitarbeiter vermisst werden. Neben der Menschenrettung und Brandbekämpfung stellten mehrere Gasflaschen und ein großer Benzintank weitere Gefahrenschwerpunkte dar. Nach einer kurzen Nachbesprechung begann auch schon die zweite Übung. Bei dieser Schadenslage handelte es sich um einen Wohnungsbrand mit vermister Person, welche nach dem Auffinden mittels tragbarer Leiter gerettet werden musste. Zum Abschluss galt es, einen Kellerbrand in einem Gebäude gegenüber dem Landratsamt zu bekämpfen. Durch die verwinkelte Bauweise stellte dies eine besonders hohe Herausforderung für die Einsatzkräfte dar. Simuliert wurde bei dieser Übung auch der Unfall eines Atemschutzgeräteträgers mit "MayDay-Meldung", welcher dann unter massivem Einsatz von weiteren Atemschutzgeräteträgern gerettet wurde. Nach dem Mittagessen wurden schließlich die Fahrzeuge und Gerätschaften in den einsatzbereiten Zustand gebracht und gereinigt.

2. Hilfeleistungstag

Vier anspruchsvolle Einsatzszenarien hatten sich Marco Weissmann und Sebastian Hodapp nun für den Hilfeleistungstag am letzten Samstag im Oktober ausgedacht: so wurde der erste Einsatz der Helfer erforderlich, nachdem sich ein großer Container beim Abladen auf einer Sandhalde selbstständig gemacht hatte. Ein Arbeiter, der das Abladen vom Trägerfahrzeug kontrollieren sollte, wurde im Sand nahezu



vollständig verschüttet. Glück im Unglück war, dass der Container selbst oberhalb des Mannes auf dem Sandhaufen und einer Stützmauer – wenn auch sehr instabil – zum Stillstand kam. Für die Einsatzkräfte bestand allerdings nun die große Schwierigkeit, den Mann frei zu schaufeln, ohne dass Sand nachrutschte und schlimmstenfalls der Container auf den Mann und die Einsatzkräfte stürzte. Somit musste zunächst der Container mit Keilen, Holz, Leitern, Erdankern und Sprießen aus dem Rüstwagen gesichert werden. Ebenso wurde die Drehleiter, die auch als Kran eingesetzt werden kann, in Stellung gebracht. Nachdem der Container mit der Drehleiter angehoben worden war, konnte der Mann – dargestellt durch einen Dummy – befreit werden. Nach der Manöverkritik und

dem Auswechseln der Mannschaften, wartete auch schon die nächste Einsatzlage auf die Helfer. Dieses Mal war ein Handwerker bei Dacharbeiten durch das Dach auf eine Plattform innerhalb der Werkshalle gestürzt, wo er schwer verletzt liegen blieb. Beim Eintreffen der drei Feuerwehrfahrzeuge kümmerten sich bereits Rettungsanitäter, die über eine Leiter – eine andere Zugangsmöglichkeit gab es nicht – auf die Zwischendecke hoch gestiegen waren, um den Verunfallten. Den Verletzten möglichst schonend auf „Erdbodenniveau“ zu bringen, was letztlich mit Hilfe des Rettungspodestes vom Rüstwagen, der Schleifkorbtrage der Drehleiter sowie einer Schaufeltrage gelang. Das Arbeiten mit mehreren Helfern auf engstem Raum stellte dabei eine große Herausforderung dar. Der dritte Einsatz wieder in geänderter Besetzung ähnelte dem ersten, denn auch in diesem Fall war eine Person unter einer Last (Betonblock) auf instabilem Grund (Schotterhalde) verschüttet.

Ein zweiter Betonblock drohte auf den ersten abzurutschen und somit das Unfallopfer und die Einsatzkräfte massiv zu schädigen. Erneut mussten daher Dielen, Balken, Keile, Erdanker und weiteres Gerät aus den Einsatzfahrzeugen, deren zweckmäßige und sichere Aufstellung ebenso bewertet wurde, zum Absichern in Stellung gebracht werden. Die Befreiung des Opfers gelang letztlich mit einem Hebekissen. Nach der Mittagspause erwartete die Helfer eine schlimme Notlage aus dem forstwirtschaftlichen Bereich. Ein Waldarbeiter war zwischen mehreren Baumstämmen eingeklemmt. Zu den bisher schon genannten Geräten, fanden bei dieser Übung auch Motorkettensägen Verwendung. Vorsorglich waren außerdem auch ein Greifzug sowie die Seilwinde des Rüstwagens bereitgehalten worden. Mit der Kranvorrichtung der Drehleiter wurde einer der Baumstämme angehoben, wodurch das Opfer letztlich frei kam.



Neben den Ganztagesausbildungen wurden weitere Themen wie z.B. Gefahrgutunfälle mittels Einsatzübungen oder Stationsausbildungen behandelt. Insgesamt wurden 35 Dienste und Übungen abgehalten.



Jahresrückblick der Jugendfeuerwehr Wiesloch, Abteilung Wiesloch

Am 31.12.2009 zählt die Jugendfeuerwehr Wiesloch, Abteilung Wiesloch 48 Mitglieder, unterteilt in vier Jugendgruppen. Auch der Mädchenanteil hat sich im vergangenen Jahr sehr positiv entwickelt, so kann die Jugendabteilung am Ende des Berichtsjahres zehn Mädchen zählen.

Traditionell begann das Jahr mit der Christbaumaktion. Gegen eine kleine Geldspende sammeln die Floriansjünger die ausgedienten Tannenbäume ein. Der Großteil wird direkt an der Heizstation der Firma UBP gehäckselt. Am Abend wurde ein Teil der Bäume am Schwimmbad verbrannt.

Nach der Jahreshauptversammlung im Februar ging es im März recht sportlich zu. Zwei Gruppen der Jugendabteilung nahmen am Fußballturnier der Jugendfeuerwehr Weinheim teil und belegten dort auch recht gute Plätze. Die Jugendlichen waren so davon begeistert, dass auch für das Jahr 2010 wieder eine Teilnahme geplant ist.

Mit 40 Jugendlichen, 10 Betreuern, 4 Zelten, 2 Pavillons, vielen Fahrzeugen und viel Gepäck ging es über Pfingsten auf das Kreiszeltlager der Jugendfeuerwehr Rhein-Neckar Kreis. Dieses wurde in 2009 durch die Jugendfeuerwehr Epfenbach in Reichartshausen ausgerichtet. Gerade für viele der Jüngsten war dies das erste Zeltlager. Durch die gute Unterhaltung und das schöne Programm war Heimweh jedoch kein Thema. Montags wurden die Jugendlichen durch die Eltern am Wieslocher Feuerwehrhaus wieder abgeholt.



Erfolgreich waren auch sechs Jugendliche der Gruppe 2. Diese haben als erste Mitglieder der Jugendfeuerwehr die Jugendflamme Stufe 2 absolviert. Im Rahmen des Jubiläums der Jugendfeuerwehr Heidelberg Rohrbach, fand dort im Sommer die Abnahme statt. Neben feuerwehrtechnischem Fachwissen mussten sie auch ihre Geschicklichkeit und ihren Teamgeist unter Beweis stellen.



Neben zahlreichen Gruppen- und Übungsstunden und Gemeinschaftsdiensten standen selbstverständlich auch sehr traditionelle Aktivitäten auf dem Dienstplan. So halfen die Jugendlichen und Kinder wieder eifrig am Tag der Helfer mit, übernahmen Absperrungen am Sommertagsumzug und am Winzerfestfeuerwerk, nahmen am Kameradschaftsabend teil und halfen teilweise auch den Jugendgruppenleitern bei der Nikolausaktion aus. Neu und auch ein schönes Erlebnis war die Teilnahme am Winzerfestumzug.

„Starke Rauchentwicklung in einer Chemiefabrik, In den Ziegelwiesen 6“ diese Einsatzmeldung war im Oktober über Funk zu hören. Die Wieslocher Jugendabteilung erklärte sich bereit die Bereichsübung der Jugendfeuerwehren Wiesloch und Walldorf abzuhalten. Über 200 Jugendliche und 40 Betreuer konnten Betriebsleiter Jürgen Schwarz, Oberbürgermeister Franz Schaidhammer und Bereichsleiter Marco Friz in den firmeneigenen Hallen im Anschluss der Übung begrüßen. Dank auch der Mithilfe der zahlreichen aktiven Kameraden war die Übung gut gelungen.



Eine Woche nach der Übung gab es auf dem Kameradschaftsabend einen weiteren bewegenden Moment in 2009. Als die letzten drei Mitglieder Gruppe 1 in die aktive Wehr übergeben wurden, wurde auch die Gruppe 1 aufgelöst. Nach acht Jahren Jugendarbeit war somit die Gruppenleitertätigkeit für Steffen Grieb und Markus Penninger beendet. Abgerundet wurde das Jahr traditionell durch die Weihnachtsfeier. Während ein Teil der Jugendgruppenleiter das Abendessen vorbereiteten, absolvierten die Jugendlichen einen kleinen Spielparcour quer durch das Feuerwehrhaus. Im Anschluss gab es auch noch eine kleine Weihnachtsbescherung.

Alters- und Ehrenabteilung

Leider mussten wir im vergangenen Jahr gleich von drei treuen Kameraden der Alters- und Ehrenabteilung Abschied nehmen: Oberbrandmeister Hans Schweinfurth gehörte unserer Feuerwehr 66 Jahre an, Oberlöschmeister Fritz Lamerdin war 62 Jahre in unseren Reihen und bei Oberfeuerwehrmann Herbert Kratschmar waren es 60 Dienstjahre. Alle drei haben sich in den verschiedensten Funktionen bleibende Verdienste erworben und haben bis kurz vor ihrem Tod an den monatlichen Aktivitäten der Alters- und Ehrenabteilung auf Unterkreisebene teilgenommen. Mit Ehrenwache, Standarte und großer Abordnung wurde der Verstorbenen gedacht. Eine große Abordnung unserer Abteilung nahm auch an den Trauerfeiern von Gerhard Srock, Susanne Steidel und Willi Schemenauer teil. Gerhard Srock, ehemaliger Abteilungskommandant von Frauenweiler, begann seine Feuerwehrlaufbahn in unserer Abteilung und genoss bei uns hohe Wertschätzung. Susanne Steidel, Witwe unseres ehemaligen stellvertretenden Kommandanten Adolf Steidel, blieb auch nach dem Tod ihres Mannes der Wieslocher Feuerwehr stets aufmerksam und treu verbunden. Mit Willi Schemenauer, dem ehemaligen Kommandanten der Werkfeuerwehr des PZN, verband uns ebenfalls eine gute Zusammenarbeit. Den Verstorbenen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren. Unserem Unterkreisführer Jürgen Förderer sind wir sehr dankbar, dass er die monatlichen, überaus beliebten Treffen der Feuerwehrsenioren organisiert.



Einsätze

Sonntag morgen, kurz vor 4.00 Uhr: Mit einem eindringlichen Piepston ist die Nachtruhe für die Wieslocher Feuerwehrleute schlagartig beendet. „Hilfeleistung – Verkehrsunfall“ lässt die Meldung auf dem Display des Meldeempfängers nichts Gutes erahnen. Wenig später verlässt als erstes der Vorausrüstwagen mit vier Mann Besatzung das Feuerwehrhaus in der Baiertaler Straße in Richtung Autobahn A 6. In kurzen Abständen folgen der schwere Rüstwagen, das Tanklöschfahrzeug und der erste Mannschaftswagen mit dem Verkehrsabsicherungsanhänger. Da die Leitstelle gleich mehrere beteiligte Fahrzeuge und mehrere Unfallopfer meldet, rückt auch noch das Löschgruppenfahrzeug an diesem letzten Sonntag im November aus. Später müssen auch noch der Transport-LKW und der zweite Mannschaftswagen nachgefordert werden. Da beim Eintreffen der ersten Feuerwehrfahrzeuge noch kein Rettungsdienst vor Ort ist, müssen sich die Wehrleute gleichzeitig um die Schwerverletzten und um die technische Rettung mit hydraulischem Gerät kümmern. Nach und nach treffen dann mehrere Rettungswagen, Notärzte später auch Feuerwehrseelsorger an der Unfallstelle ein. Erst fünf Stunden später wird dieser Einsatz beendet sein. Die traurige Bilanz dann: zwei getötete junge Leute, ein lebensgefährlich Verletzter, mehrere Leichtverletzte und viel menschliches Leid.

Glücklicherweise war nicht jeder der 165 Einsätze, zu denen die Wieslocher Feuerwehr im vergangenen Jahr ausrücken musste, so belastend wie dieser oder so aufwendig wie beispielsweise die drei Großbrände in Walldorf, bei denen die Wehrleute der Weinstadt ebenfalls Hilfe leisten mussten und die Nachbarwehr unterstützten. Meist sind die Einsätze auch nicht so in der Öffentlichkeit präsent wie das Explosionsunglück in Malsch kurz vor Weihnachten oder der gleichzeitige Brand von drei LKW's zwischen Speyer und Hockenheim wenige Tage zuvor. Eine große zeitliche Beanspruchung stellen die 165 Einsätze für die ehrenamtlichen Helfer aber schon dar. Sowohl die Familien der Feuerwehrmänner und -frauen, als auch deren Arbeitgeber müssen daher viel Verständnis für deren besonderes Engagement aufbringen. Verständnis und Unterstützung wird aber auch von den politischen Entscheidungsträgern verlangt, denn diese müssen selbst in Zeiten knapper Kassen die erforderlichen Mittel bereitstellen, damit die notwendige Ausrüstung auf dem laufenden Stand gehalten werden kann.

Doch zurück zur Einsatzstatistik, welche die Wieslocher Feuerwehr dieser Tage vorgelegt hat: Das Gros der Alarme galt wiederum den technischen Hilfeleistungen. Hierunter fallen alle Einsätze, die keine Brandbekämpfung, medizinische Notfallhilfe oder Fehlalarme darstellen. Gut jeder zweite Einsatz, nämlich genau 80 in 2009 waren in diesem Bereich zu bewältigen: neben dem oben geschilderten Verkehrsunfall und einem ähnlich tragischen gleich Anfang des Jahres ebenfalls auf der A 6 musste bei 16 weiteren Verkehrsunfällen Hilfe geleistet werden. In sieben dieser Fälle mussten Personen mit hydraulischem Rettungsgerät aus ihrer Notlage befreit werden. Bei drei anderen Einsätzen waren besondere Schutzmaßnahmen zu ergreifen, da Gefahrgutstoffe beteiligt waren. Unspektakulärer ging es zu, wenn Öl auf Verkehrswegen oder auf Gewässern gebunden und beseitigt werden musste (zehn Einsätze). Unter die weiteren Einsätze der Kategorie „technische Hilfeleistung“ fallen das Auspumpen von Kellern, das Befreien von Personen aus stecken gebliebenen Aufzügen, die Beseitigung von Verkehrshindernissen wie umgefallenen Bäumen, Türöffnungen oder die Rettung von Personen aus Höhen mittels der Drehleiter. Auch verdächtige Wahrnehmungen wie beispielsweise Gasgeruch in Wohngebäuden zählen zum Einsatzspektrum der Wieslocher Floriansjünger. Erst am Jahresende war die Abteilungswehr Wiesloch in einer derartigen Situation zu Hilfe gerufen worden. Behutsam gingen die eingesetzten Kräfte dabei vor, um der Ursache auf die Spur zu kommen. Zunächst musste allerdings das Gebäude vollständig evakuiert werden. Spezielle Gerätschaften und ein umsichtiges Handeln der Beteiligten förderten letztendlich eine Gaskartusche zu Tage, die ihren Inhalt versprühte. Als ungewöhnlichste Hilfeleistung ist jedoch das Abschalten einer Hausstromversorgung zu erwähnen. Die defekte Hausinstallation eines Wohngebäudes wurde durch Experten der Feuerwehr außer Betrieb genommen.

Die 38 Brandeinsätze gliedern sich in vier Großbrände, zwei Mittelbrände und 32 Kleinbrände. Die Klassifizierung ist dabei abhängig von den vorgenommenen Strahlrohren, bei einem Großbrand sind dies mehr als drei Rohre. Wie oben bereits erwähnt waren drei der Großbrände in Walldorf, einer ereignete sich während der Umbaumaßnahme im Keller des Rewe-Markts im Eichelweg. Die meisten Brandeinsätze galten glücklicherweise kleineren Schadensfällen wie beispielsweise Flächen-, Container oder Fahrzeugbränden. Dabei genügte oft der Einsatz eines Kleinlöschgeräts oder eines einzigen Strahlrohrs, um der Lage Herr zu werden.

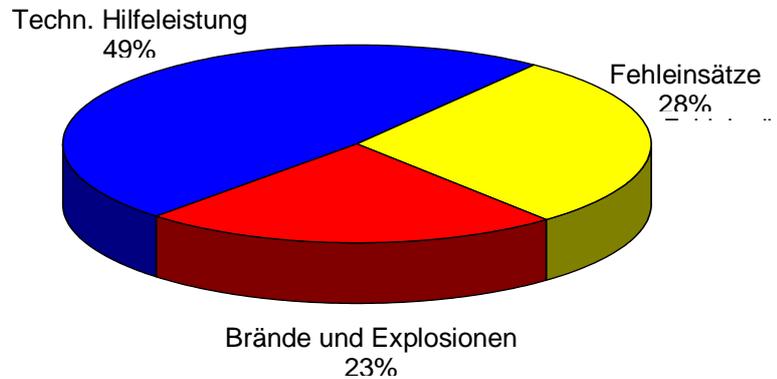
Bei den 47 Fehlalarmen wird zwischen böswilligen Alarmen, bei denen die Feuerwehr absichtlich wider besseren Wissens alarmiert wurde, und solchen, bei denen der Hilferufende in gutem Glauben war oder eine technische Störung der Brandmeldeanlage ursächlich war, unterschieden. In letztere Kategorie fielen 43 Einsätze, während vier mal der Notruf absichtlich missbraucht wurde. Böswillige Alarmierungen sind allerdings nicht nur ärgerlich für die Einsatzkräfte, sondern sie haben empfindliche Folgen für den



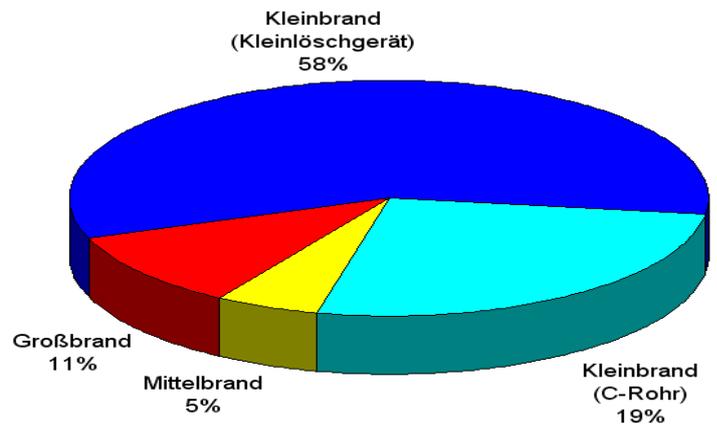
Verursacher, den neben einer Strafe, auch der Kostenersatz erwartet. Dieser ist meist sehr hoch, denn sowohl die Leitstelle in Ladenburg, als auch die Feuerwehr müssen jeden Notruf ernst nehmen und entsprechend der Alarm- und Ausrückeordnung Hilfe schicken. Bei einem gemeldeten Gebäudebrand sind dies mindestens fünf Feuerwehrfahrzeuge, Rettungswagen sowie die Polizei. Ob es sich tatsächlich um einen echten Notfall handelt, stellt sich dann erst an der Einsatzstelle heraus. Ein vorheriges Erkunden, Abwarten oder Zögern der Hilfskräfte hätte hingegen bei einem Ernstfall fatale Folgen. Daher noch einmal der Appell der Feuerwehr, Notrufe wirklich nur bei einem tatsächlichen Notfall abzusetzen.

Hier ist noch einmal die Einsatzstatistik im Detail und graphisch aufbereitet:

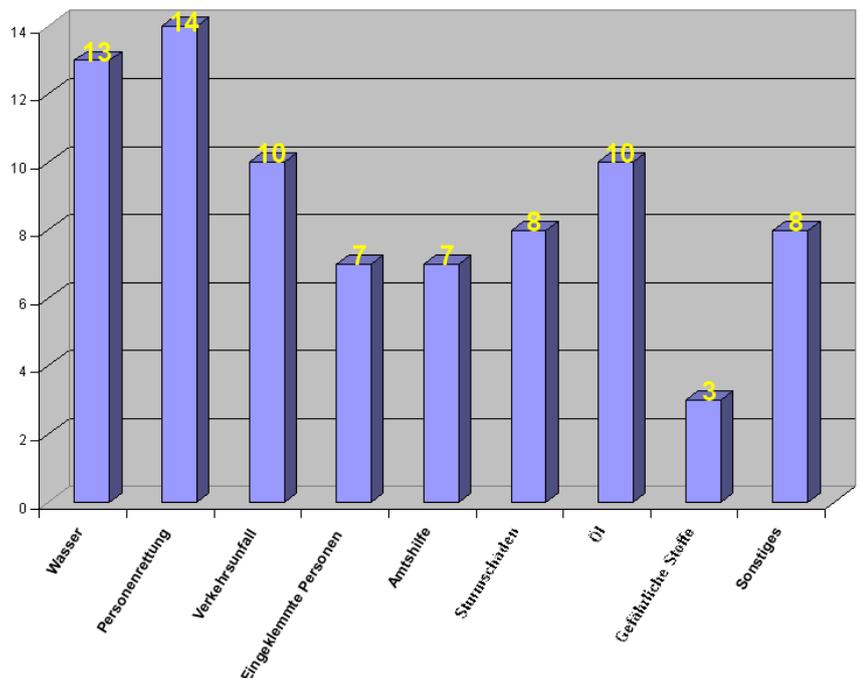
Einsatzart	Anzahl
Brände u. Explosionen	38
Techn. Hilfeleistung	80
Fehleinsätze	47
Gesamt	165



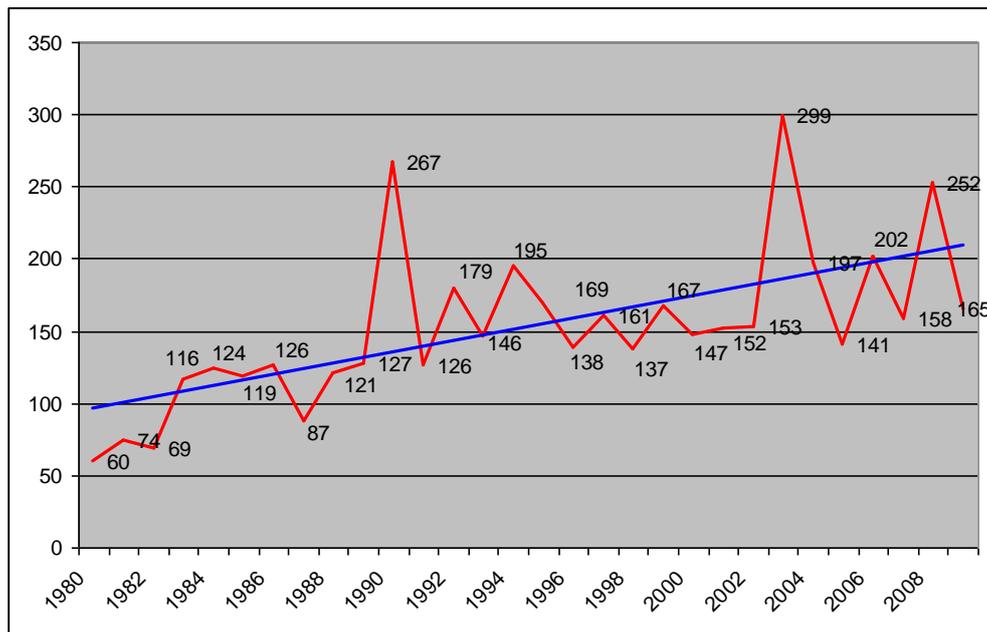
Art der Brandeinsätze	Anzahl
Kleinbrand (Kleinlöschgerät)	22
Kleinbrand (C-Rohr)	10
Mittelbrand	2
Großbrand	4
Gesamt	38



Art der Hilfeleistungen	Anzahl
Wasser	13
Personenrettung	14
Verkehrsunfall	10
Eingeklemmte Personen	7
Amtshilfe	7
Sturmschäden	8
Öl	10
Gefährliche Stoffe	3
Sonstiges	8
Gesamt	80



Im Jahr 2009 wurde die Feuerwehr zwar nicht so oft wie 2008 zu Hilfe gerufen, betrachtet man allerdings die Einsatzentwicklung seit 1980, kann man tendenziell die steigenden Einsatzzahlen erkennen.



Fahrzeuge

Die Feuerwehrabteilung Wiesloch verfügt über 9 Einsatzfahrzeuge und einen Anhänger. Diese wurden im Jahre 2008 zu folgender Anzahl Einsätze herangezogen:

Fahrzeug	Baujahr	Einsätze	KM	Betriebs-Std.
DLK 23/12	1995	60	428	63,0
GW-T	1989	12	118	24,0
KdoW	1989	47	485	59,0
LF 16	1988	65	476	67,0
MTW	2002	34	420	49,5
RW2	1985	47	383	50,0
SW2000	1992	1	14	2,0
TLF 20/40-SL	2007	71	739	86,0
VRW/ELW	1998	50	494	59,0
EL/VA Anhänger	2004	5	16	3,0
Summe		392	3573	462,5

Zum Fahrzeugbestand gehören weiterhin:

- Ein Mannschaftstransportwagen MTW 1/19-2 der Jugendfeuerwehr. Dieses Fahrzeug wurde komplett aus Spendenmitteln des Fördervereins der Jugendfeuerwehr finanziert. Es kann als Reserve-Einsatzfahrzeug verwendet werden, wenn der Mannschaftstransportwagen Nr. 1 nicht verfügbar ist.
- Ein Übungs-Löschgruppenfahrzeug LF 8 der Jugendfeuerwehr, Baujahr 1969. Auch dieses Fahrzeug wird von der Jugendfeuerwehr selbst finanziert. Es ist nicht im Einsatzdienst, entlastet im Ausbildungsbetrieb allerdings das Haupt-Einsatzfahrzeug LF 16. Es wird auch zu größeren Einätzen (Sturmeinsätze, Starkregen) eingesetzt.
- Traditions-Löschgruppenfahrzeug LF 16, Baujahr 1963. Dieses Fahrzeug ist nicht mehr im Einsatzdienst und wird vom Förderverein der Feuerwehr Wiesloch unterhalten.

Projektgruppe Ersatzbeschaffung Löschgruppenfahrzeug

Derzeit läuft die Ersatzbeschaffung für den Ersteingreifer, das Löschgruppenfahrzeug LF 16. Eine Projektgruppe aus unserer Abteilung hat das Leistungsverzeichnis für das LF 20 erstellt und die Ausschreibung vorbereitet.

In Verbindung mit dem Aufbauhersteller, der Fa. Lentner aus Hohenlinden bei München, soll die Fahrzeugbeschaffung mit der Übergabe des neuen Fahrzeugs am Tag der Helfer im Mai erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

Weitere Aktivitäten

Osterfeier

Traditionell hatte unsere Abteilung die Familien der Aktiven sowie die Alters- und Ehrenabteilung am Nachmittag des Karsamstags zur Osterfeier ins Feuerwehrhaus eingeladen. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen konnte man sich gemütlich aufs Osterfest einstellen. Glücklicherweise wurde die Feier durch keinen Einsatz unterbrochen, so dass man ausreichend Zeit für gute Gespräche hatte. Am Abend hatte unser „Feuerwehrmetzger“ Thomas Hörner ein deftiges Abendessen vorbereitet. Für schmackhafte Salate hatten die Frauen der Aktiven gesorgt.

Stadtlauf

Seit nahezu drei Jahren treffen sich die freiwilligen Feuerwehrleute zusätzlich zum normalen Übungs- und Einsatzdienst einmal die Woche auf freiwilliger Basis und ertüchtigen ihre Fitness mittels Jogging. Acht Kameraden traten im April die 10km Strecke des Wieslocher Stadtlaufes an und kamen mit einer Durchschnittszeit von 55 Minuten ins Ziel.



Tag der Helfer

Unserer Einladung zum 30. Tag der Helfer waren viele Gäste aus Nah und Fern gefolgt. Das runde Jubiläum wurde in den Ansprachen unseres Oberbürgermeisters Franz Schaidhammer sowie unseres Ehrenkommandanten Rainer Kircher besonders gewürdigt. Rainer Kircher, der die Veranstaltung seinerzeit initiiert hatte, konnte seine Mitstreiter der ersten Stunde begrüßen. Krönung des Festakts war die Einweihung des neuen First-Responder-Fahrzeugs der Malteser sowie eines Einsatzfahrzeugs der in Wiesloch stationierten Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbands. Aber auch alle anderen Programmpunkte konnten sich sehen lassen. Sowohl unser umfangreiches Informationsangebot mit Vorführungen, Infoständen, Fahrzeug- und Geräteausstellung und Brandschutzerziehung, als auch unsere bewährte Gastronomie wurden sehr gut angenommen. Ein besonderes Augenmerk galt unseren jungen Besuchern, für die die Jugendfeuerwehr verschiedene Spiele vorbereitet hatte. Die „Feuerwehr-Unimogs“ des Unterkreises standen für die Nachwuchsfahrer ebenfalls zur Verfügung. Absolutes „Highlight“ war der Auftritt der Gruppe „Cool Breeze“ unseres Kameraden Stefan Zirkel, die für eine Superstimmung in der vollbesetzten Fahrzeughalle sorgte.



Jubiläum der Feuerwehr Dielheim/Unterkreisübung

Zum 100-jährigen Jubiläum unserer Nachbarwehr Dielheim ließen wir es uns nicht nehmen, im großen Umfang an den Feierlichkeiten teilzunehmen. Bereits am Freitag begann der Veranstaltungsmarathon mit dem Festbankett und dem großen Zapfenstreich, dessen Ehrenzug wir personell unterstützten. Die Fahrzeugausstellung am Samstag schmückten neben zahlreichen weiteren Fahrzeugen aus dem gesamten Rhein-Neckar-Kreis unser Tanklöschfahrzeug und unsere Drehleiter. An der anschließenden Unterkreisübung am Nachmittag durfte Mannschaft und Gerät aus der Weinstadt natürlich auch nicht fehlen. Wie in einer echten Großschadenslage steuerten der Einsatzleitwagen und die Drehleiter die Dielheimer Leimbachtalschule an, die als Übungsgebäude diente. Während ein Teil der angerückten Kräfte die Einsatzleitung mit der Unterkreisführungsgruppe einrichtete, sorgte das Team der Drehleiter für eine gefahrlose Rettung der eingeschlossenen Mimen. Der Sonntag, als vorletzter Tag der Dielheimer Feierlichkeiten, wurde vom historischen Festumzug bestimmt. Wie auch schon beim Jubiläum der Abteilungswehr Schatthausen, im Jahre 2001, begleiteten auch hier zahlreiche Floriansjünger den Zug. Um den Festzug ein wenig „aufzumischen“ und die Aufgaben und Mittel der modernen sowie der historischen Feuerwehr zu demonstrieren, entschloss man sich einerseits eine alte Handdruckspritze, einen Schlauchwagen sowie alte Löschgruppenfahrzeug zu präsentieren und andererseits das neue Tanklöschfahrzeug zu zeigen. Daneben wurden alte sowie neue Uniformen getragen, die den Zuschauern auch diesen Wandel darstellten. Neben der Beteiligung am Festzug, wurde durch eine weitere Wieslocher Mannschaft das Löschgruppenfahrzeug und der Rüstwagen besetzt, um die Einsatzbereitschaft für Dielheim, Horrenberg- Balzfeld und Wiesloch sicherzustellen.

Winzerfestumzug/Drehleiterballett

Nach mehrjähriger Pause wurde im Rahmen des kurpfälzischen Winzerfestes erstmals wieder ein großer Festumzug veranstaltet. Unter dem Motto „Einst und Jetzt“ des "Waasch-noch-Stammtisches" unseres Ehrenkommandanten Rainer Kircher präsentierten wir historische und moderne Feuerwehr-Ausrüstung in zeitgemäßem „Outfit“. Angeführt wurde unsere Gruppe von der alten Handdruckspritze begleitet von Frauen und Männern in historischen Uniformen. Dahinter folgte der alte Schlauchwagen, das Löschgruppenfahrzeug LF 16 des Fördervereins, ein altes Löschgruppenfahrzeug LF 8 ("Emma") der Feuerwehr Rauenberg sowie die Drehleiter aus Wiesloch und das Teleskopmastfahrzeug der Feuerwehr Walldorf. Den Zuschauern wurde so aus der Vergangenheit und der Gegenwart präsentiert, wie sich die Gerätschaften der Feuerwehr im Laufe der Jahre verändert haben, getreu dem Motto der Zugnummer. Von der Bevölkerung wurde die Beteiligung der Feuerwehr am Festzug auf der ganzen Strecke mit viel Beifall begleitet. Als krönenden Abschluss erwartete die Zuschauer jedoch noch etwas ganz Besonderes: Die letzten Wochen hatten die Feuerwehren Walldorf und Wiesloch unter Leitung von Jürgen Bodri einen "Tanz der Drehleitern" einstudiert. Auf der Gerbersruhstraße vor der Aussichtsplattform an den großen Brunnen nahmen die Drehleiter aus Wiesloch und das Teleskopmastfahrzeug der Walldorfer Feuerwehr am Ende des Festzugs Position ein. Auf eine Symphonie von Franz Schubert bewegten sich die beiden Hubrettungsfahrzeuge im gleichen Takt.



Deutsche Meisterschaft im Mountainbike-Marathon

Diese Meisterschaft fand im Rahmen des „Black Forest Ultra Bike Marathon“ in Kirchzarten/Schwarzwald statt. Für das Radrennen musste sich das Team um Marco Weissmann, Eike Ottmann, Markus Penninger und Michael Roth speziell vorbereiten. In unseren Breiten dienten für das Training mehrere Fahrten von Wiesloch auf den gut 16 Kilometer entfernten Königstuhl. Beim Mountainbike-Marathon hingegen wartete auf die drei Teilnehmer der großen Strecke eine Distanz von 77 Kilometern und ca. 2000 Höhenmetern. Der Starter der „kleinen“ Strecke sah eine Distanz von 43 Kilometern und 900 zu absolvierenden Höhenmetern vor sich. Das Gesamtstarterfeld lag bei 4545 Teilnehmern, die von 800 Helferinnen und Helfern versorgt und betreut wurden. Neben der Länge der Strecke stellten besonders die verschiedenen Streckenbeschaffenheiten eine besondere Herausforderung dar. Es waren Straßen, Forstwege, Wiesen und Waldwege zu befahren und zahlreiche lange, steile Anstiege zu erklimmen. Von Kirchzarten aus führte die wunderschöne Schwarzwaldstrecke das Teilnehmerfeld durch Hinterzarten, Titisee-Neustadt, Bärenal zurück nach Kirchzarten. Der schnellste Teilnehmer, Andreas Schwer aus Elzach, kam schließlich nach drei Stunden und 35 Minuten ins Ziel. Für das Wieslocher Team konnte Eike Ottmann die beste Position für sich behaupten, er kam als 50. Teilnehmer des Feuerwehrmarathons und als insgesamt 681. Starter nach vier Stunden und 30 Minuten ins Ziel. Ihm folgten durch einen technischen Defekt und Muskelkrämpfe zurückgeworfen Marco Weissmann an 1455. Stelle und Michael Roth als 1456. Starter nach fünf Stunden und 47 Minuten. Markus Penninger erreichte auf der kürzeren Distanz das Ziel nach zwei Stunden und 49 Minuten als 857. Teilnehmer.



Leistungsabzeichen in Bronze

Nahezu drei Monate lang hatte sich eine Gruppe von 11 Wehrleuten der Abteilungen Wiesloch und Baiertal für die Abnahme des Leistungsabzeichens in Bronze vorbereitet. Beim Wettbewerb in Mauer gelang den Teilnehmern dann in zwei Durchgängen die Vornahme der Schläuche, die Rettung einer Person von einem Baugerüst sowie die geforderten Befehle und Handgriffe. Vom Angriffstrupp über den Schlauch- und den Wassertrupp, den Gruppenführer bis hin zum Maschinisten konnten alle die Vorgaben erfüllen und so konnte bei der Siegerehrung das Feuerwehr- Leistungsabzeichen in Bronze entgegen genommen werden. Stolze Besitzer sind nun Michael San José, Manuel Hecker, Marco Friz, Michael Roth, Erik Schütze, Sebastian Leib, Katharina Lindermann, Simon Paul, Sebastian Stroh, Dominik Förderer und Joachim Lauer. Gruppenführer Michael San José, der das Abzeichen schon einige Jahre zuvor abgelegt hatte, hatte sich für die Leitung der Gruppe bereit erklärt und erhielt im Anschluss an den Wettkampf ein Dankeschön seiner Mitstreiter. Im nächsten Jahr wird sich die gleiche Gruppe auf die Abnahme des Leistungsabzeichens der Stufe Silber vorbereiten.



Kraichgaulauf

Wie schon im letzten Jahr waren unsere Sportler beim Kraichgaulauf in Sinsheim-Rohrbach vertreten. 14 Teilnehmer der Feuerwehr Wiesloch starteten auf der 5-km-Strecke, 10-km-Strecke sowie in der 5-km-Walking-Disziplin und belegten unter der Konkurrenz von weit über 100 weiteren Läufern gute Plätze im vorderen Mittelfeld. Auch sieben Angehörige der Wehr unserer Nachbarstadt Walldorf waren am Start. Das Abschlussfoto zeigt die Teilnehmer aus beiden Teams und dokumentiert so die enge Zusammenarbeit der beiden Wehren.



Odenwald-Bike-Marathon

Drei Kameraden gingen beim Odenwald-Bike-Marathon in Hirschberg-Leutershausen an den Start. Bei schönem Spätsommerwetter begaben sich die Fahrer auf die 30 Kilometer lange Strecke, die an der Bergstraße entlang durch den vorderen Odenwald führte. 800 Höhenmeter mussten auf dem schönen, aber auch sehr anspruchsvollen Rundkurs bewältigt werden. Mit ihren Zielzeiten von zwei bzw. zweieinviertel Stunden reihten sich alle drei Wieslocher Starter im Mittelfeld der 240 gestarteten Fahrerinnen und Fahrern ein und zeigten sich nach dem Rennen sehr zufrieden. Insbesondere, da es sich bei einem Drittel der Starter um Profis der Radsportszene handelte.

Volksbanklauf

Als dritter Wettkampf stand im Oktober für die Laufgruppe der Start beim Wieslocher Volksbanklauf auf dem Programm. Neben fünf Mitgliedern der Einsatzabteilung starteten auch fünf Unterstützer und Gönner der Feuerwehr in der „Walking“ Disziplin und belegten dort die ersten drei Plätze.

Kameradschaftsabend

Zahlreiche Ehrengäste konnte Abteilungskommandant Jürgen Bodri begrüßen, darunter die Verwaltungsspitze, mit Oberbürgermeister Franz Schaidhammer und Bürgermeisterin Ursula Hänsch sowie der stellvertretende Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzende Hans-Peter Wey und Kreisjugendfeuerwehrwartin Doris Göschl. Zu den insgesamt 150 anwesenden Gästen zählte daneben auch eine Delegation der Partnerfeuerwehr Riesa-Weida, welche die weite Anreise nicht gescheut hatte. Eine Fülle von Ehrungen und Beförderungen stand an (siehe Auflistung auf Seite 3): den Auftakt bildete dabei die Jugendfeuerwehr: zwei Gruppen hatten nämlich die „Jugendflamme“ abgelegt. Neben dem Abzeichen selbst erhielten die Jugendsprecher stellvertretend ein kleines Geschenk. Mit Davide Agrillo, Rouven Klemisch, Lukas Rapp und Erik Schütze wurden vier junge Floriansjünger in die Reihen der Einsatzmannschaft übergeben. Hierzu lies Jugendfeuerwehrwart Michael San José deren Jugendfeuerwehrzeit Revue passieren, bevor er sie in die Obhut von Jürgen Bodri übergab. Mit der Übergabe der vier jungen Feuerwehrleute wurde die Gruppe 1 der Jugendfeuerwehr aufgelöst. Michael San José nahm dies zum Anlass, den beiden Jugendgruppenleitern Steffen Grieb und Markus Penninger ganz besonders zu danken. Beide gehen nun in den „verdienten Jugendfeuerwehrruhestand“ und können sich in Zukunft ganz auf die Arbeit in der Einsatzmannschaft konzentrieren. Spätestens als Oberbürgermeister Franz Schaidhammer das Wort ergriff, war den Anwesenden klar, dass der „Ehrungs-marathon“ an diesem Abend seinen Höhepunkt erreichte: Gerolf Sauer gehört der Feuerwehr nicht „nur“ seit 40 Jahren an. Als langjähriger Stellvertreter des Abteilungskommandanten, Abteilungskommandant und letzter ehrenamtlicher Stadtbrandmeister hat er stets und leidenschaftlich Führungsverantwortung für die Wehr übernommen, wobei er immer ein Mann der klaren Worte war. Mit der Ernennung zum Ehrenkommandanten durch den obersten Dienstherrn fand dieses Engagement nunmehr seine verdiente Anerkennung, die der Oberbürgermeister sehr gerne aussprach. Nach einer kurzen Pause – das Buffet war schon vor den Ehrungen eröffnet worden – startete das bunte Unterhaltungsprogramm, für das sich auch in diesem Jahr wieder die Jugendfeuerwehr verantwortlich zeigte. Thema war dieses mal dem Datum entsprechend „Halloween“. Das Engagement der jungen Akteure wurde mit viel Beifall belohnt.





Rauchmelderberatung

Im Rahmen des 5-jährigen Jubiläums des Toom-Baumarkts berieten wir die Kunden des Markts über Rauchmelder. An einem eigens eingerichteten Stand konnten sich Interessierte über die sinnvolle Installation und die Notwendigkeit von Brandrauchmeldern informieren. In einer Präsentation räumten wir mit den gängigen Mythen im Bezug auf Brände in den eigenen vier Wänden auf. So ist es ein Trugschluss, dass man sich nachts vor Flammen und Rauch aus dem Haus oder der Wohnung retten kann oder das Haustier einen Menschen frühzeitig warnt. Auch Nachbarn werden meist nicht rechtzeitig auf ein Feuer aufmerksam, um betroffene Bewohner rechtzeitig zu informieren. Über 600 Menschen verloren aufgrund von Bränden im vergangenen Jahr ihr Leben, zahlreiche Opfer hätten durch Brandrauchmelder gerettet werden können. Neben diesen Fakten konnten die Kunden mit den Feuerwehrleuten ins Gespräch kommen und sich beispielsweise auch über die Funktion eines Feuerlöschers informieren. Daneben stand ausreichend Informationsmaterial zum Mitnehmen bereit.

Abschlussübung

Bereits im Sommer hatten die Verantwortlichen das Gebäude des Landratsamts im Adelsförsterpfad als Übungsobjekt für die Jahreshauptübung ausgewählt. Damals kam diesem Plan allerdings der Großbrand im REWE-Markt zuvor, weshalb die Feuerwehr die Übung am darauf folgenden Tag absagen musste. Gegen 16.00 Uhr am Nachmittag des 12.12. alarmierte Übungsleiter Michael San José die Einsatzkräfte zum vermeintlichen Brand des Landratsamts. Diese hatten in der Busstraße bei der Realschule mit ihren Fahrzeugen Position bezogen. Mit Blaulicht und Martinhorn fuhren die Einsatzkräfte der Feuerwehren Wiesloch, Frauenweiler, Baiertal und Schatthausen, die Schnelleinsatzgruppe „Brand“ des DRK Ortsvereins Wiesloch sowie die Malteser Wiesloch zum Landratsamt. Dort angekommen wurden umfangreiche Maßnahmen zur Rettung der „eingeschlossenen“ Personen getroffen, die sich teilweise an den Fenstern bemerkbar machten. Mit zahlreichen tragbaren Leitern, mit Schläuchen zur Brandbekämpfung und allerhand weiteren Gerätschaften machten sich die Feuerwehrleute auf den Weg in das große Gebäude und brachten nach und nach die Mimen, dargestellt durch Jugendliche der Jugendfeuerwehr, ins Freie zum Roten Kreuz. Dort versorgten die Sanitätskräfte des DRK und des Malteser Hilfsdienstes die Patienten, für die sie eigens einen großen Verletzten- Sammelplatz zur Sichtung und Versorgung eingerichtet hatten. Rauchschwaden, die durch Diskonebel dargestellt wurden, drangen ins Freie und sorgten dafür, die Ernsthaftigkeit einer solchen Übung zu unterstreichen. Weitere Helfer der Feuerwehren versuchten derweil vom Dach eines anderen Gebäudeflügels eine Übungspuppe zu retten. Hierzu wurde die Drehleiter aus Wiesloch in Stellung gebracht. Daneben rückten weitere Atemschutztrupps von dieser Seite in das Gebäude vor. Nachdem die Feuerwehrleute der Gesamtfeuerwehr Wiesloch alle eingeschlossenen Personen und Übungsdummies gerettet hatten, konnte Einsatzleiter Jürgen Bodri gemeinsam mit Übungsleiter Michael San José das Übungsende verkünden. Die zahlreichen Zuschauer – unter ihnen Bürgermeisterin Ursula Hänsch, Stadträte sowie eine Delegation der Feuerwehr Walldorf – konnten sich derweil bei Glühwein aufwärmen. Während die Helfer Material und Gerätschaften in einen einsatzbereiten Zustand versetzten, sorgten die Kameraden der Übungsleitung dafür, die Räumlichkeiten des Landratsamts von Diskonebel zu befreien. Im Anschluss daran wurde im Wieslocher Feuerwehrgerätehaus eine Manöverkritik durchgeführt, um die Übung zu reflektieren. Die Verantwortlichen von Feuerwehr, MHD und dem DRK zeigten sich sehr zufrieden mit dem Übungsverlauf und der Zusammenarbeit der beiden Hilfsorganisationen.